

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dierten nämlich die Lebensdauer der männlichen und weiblichen Klosterinsassen. Und sie kamen auch dort als Resultat auf die bewußten vier Jahre, um die die Frau den Mann überlebt. Also sind die Gründe im Biologischen zu suchen und nicht in den Lebensbedingungen.

Schottisches

Ein junger Schotte geht in die Lehre. Jeden Samstagmittag hat er seinem Vater den besseren Lohn bis auf den letzten Penny abzuliefern. Eines Samstags fehlen drei Pence und der Junge muß Auskunft über den Verbleib des Geldes geben. «Es hat geregnet und ich mußte ausnahmsweise den Bus nehmen.» «Well» sagt der Vater und geht zur Tagesordnung über. Zwei Wochen später fehlen wieder einige Pence und wieder erklärt der Junge, er hätte sie für Busfahrten verwendet. «Well» sagt der Vater und geht nochmals mit einem Achselzucken über das Manko hinweg. Als er aber zwei Wochen später erneut eine Unstimmigkeit feststellen muß, wird dem großzügigen Schottenvater die Sache doch zu bunt. Er zieht den verschwenderischen Jungen in die bessere Stube hinüber und stellt ihn dort mit den Worten zur Rede: «Mein Sohn, nun sag mir ganz offen von Mann zu Mann: Wer ist das Mädchen, mit dem Du alle vierzehn Tage ausgeht?»

Wamü.

Wie sie im Ausland von uns reden und schreiben

An einem Vortrag einer holländischen Reise-Vereinigung gehört:

«In der Schweiz wird sehr gut für die Gäste gesorgt. Der Gast wird in Watte gepackt, – aber die Watte muß bezahlt werden.»

«Die Schweizer verstehen sehr gut zu kochen. Sie kochen die Kartoffeln auf 52 Arten. Wenn sie doch nur bald die 53. Art erfinden würden, damit wir die Speise auch essen könnten!»

In einer deutschen Zeitschrift gelesen:

«In der Schweiz ist alles peinlich sauber. Es ist verpönt Abfälle wegzwerfen. Man wickelt am besten schmutziges Papier in sauberes und wirft es dann in einen Papierkorb.»

Mitgeteilt von MG

Vaters Feierabend

(Aus dem Aufsatzeheft einer Mädchenklasse)

In seiner freien Zeit spielt mein Vater am liebsten mit der Eisenbahn, die er meinem Bruder zu Weihnachten geschenkt hat ...

Meines Vaters Liebelei ist das Federspiel ...

Neben unserem Hause steht das Bienenhaus, das Freudenhaus meines Vaters ... Gr S

Usi Chind

Die Kindergärtnerin kommt vom Coiffeur her direkt in die Schule. Der gfitzte Hansli streicht immer um sie herum. Schließlich äußert er sich spontan bewundernd: «Fräulein, Dir sind aber schön vo hinde!» JM

Kleinigkeiten

Zwei Schauspielerinnen kommen an der Frau eines bekannten Theaterdirektors vorbei, die einen prächtigen Pelzmantel trägt. «Hast du den Mantel gesehen?» frägt die eine die andere. «Was ist das für ein Pelz?» «Schauspielerfelle» antwortet die Kollegin.

*

Der Maler Jean Gabriel Domergue betrat kürzlich erschüttert und außer Atem das Bureau seines Kunsthändlers.

«Ich werde alt», bemerkt er düster.

«Warum denn?»

«Ich bin eben beinahe unter ein Auto gekommen.»

«Nun, das kann eigentlich jedem passieren, nicht wahr?»

«Nein. Warten Sie! Es war eine Dame am Steuer. Ich habe mir alles genau gemerkt, Marke und Farbe des Wagens, Autonummer undsweiter. Aber eben fiel mir ein, daß ich nicht sagen könnte, ob die Dame alt oder jung, hübsch oder häßlich, braun oder blond war. Und das, mein Lieber, ist entschieden ein Alterszeichen.»

*

Der Ruedeli sieht zu, wie eine alte Frau sich mit einem schweren Karren abmüht. «Das ist jetzt schad», sagt er. «Wenn ich die Wölfluniform anhätte, würde ich Ihnen ein bißchen ziehen helfen.»

*

«Willst du mich heiraten?» fragt der Achtzehnjährige seine Freundin Klärli. Diese schüttelt ablehnend den Kopf: «Wir sind ohnehin schon fünf Kinder zuhause.»

*

Anlässlich der französischen Sendung «Rendez-vous um fünf Uhr» wird ein Herr in Roanne vom Studio telefonisch angerufen und gefragt: «Welches sind die gastronomischen Spezialitäten Ihrer Stadt?» «Unterkleider aus Trikot und Baumwolle», antwortet der Gefragte.

*

«Die Zukunft und der Erfolg», sagt der Vater zum Sohne, «gehören den Frühauftschern. Ich kenne einen Mann, der um sechs Uhr morgens an die Arbeit ging, und der auf der Straße eine Brieftasche mit fünftausend Franken gefunden hat.»

«Das will nichts heißen», sagt der Sohn, «als daß der Verlierer noch früher aufgestanden ist.»

*

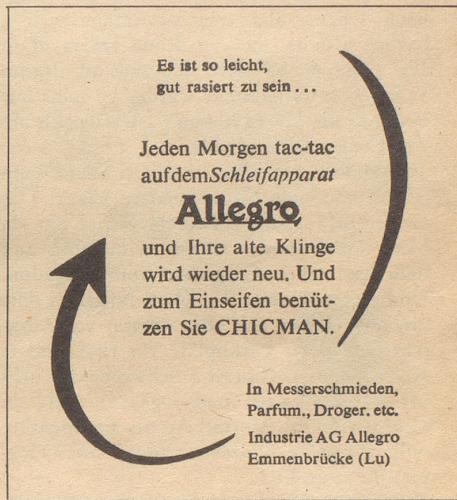
Eine Krankenschwester erzählte mir, sie habe eine Patientin, die nehm konsequent bei 37 Grad den Fiebermesser heraus, mit der Bemerkung: «37, das tuets, wiiter mueß er nüd ufe, ich bi zfriede.» ES

*

Bei meinem Buchhändler bestellte ich einige Bücher. Als eines davon samt Rechnung einging, hieß es zu meiner Erheiterung auf der letztern:

1 N... Prophetische Denker,
der Kopfschmerz folgt.

Bestellt hatte ich nämlich außer den «Denkern» eine Monographie von X. Y. über den Kopfschmerz, welches Werk im Moment nicht an Lager war! EK



Müller & Co. Zaunfabrik Löhningen SH Tel. 053 / 6 9117

Eine Wohltat für die Füße

GEHWOL Flüssig

hilft gegen schmerzende und überanstrenzte Füße, Fußbrennen, Fußschweiß und Fußrücken. Es schmiert und fettet nicht, dringt schnell in die Haut ein.

GEHWOL Balsam

hält die Füße trocken und geruchlos, macht sie frisch, sorgt für gute Durchblutung und normalisiert die Schweißabsonderung.

GEHWOL Fußcreme

hat sich seit über 70 Jahren bei starker Beanspruchung der Füße, bei Wandlungen, Märschen und Strapazen bewährt, verhindert Blasenlaufen. Gratismuster franko und unverbindlich durch La Medicalia, Casima (Tessin)